



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Bildung des Kabinetts Hitler

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

berg um eine stärkere Beteiligung seiner Partei, aber als Hitler hart blieb und drohende Gerüchte von einem Militärputsch in Umlauf kamen, besann er sich auf einen endgültigen Entschluß. Er hätte nein sagen und die Deutschnationale Partei auch diesmal zurückhalten und aufsparen können, aber der Zwang der Stunde war zu groß geworden. Die Aussicht, in einem Kabinet, dessen große Ministerien fast alle in die Hände von Nicht-Nationalsozialisten gegeben wurden und in dem er selbst die Wirtschaft und die Landwirtschaft an sich nehmen sollte, doch voll zu Gewicht und Einfluß kommen zu können, schien ihm so gewiß, daß er sich zur Zusage entschloß. Es war die Schicksalsstunde der Deutschnationalen Partei. Sie ging eine Verbindung ein, die von ihr aus nicht mehr gelöst werden konnte.

Papen erstattete dem Reichspräsidenten von der glücklichen Erledigung seiner Mission Bericht und trat hinter Hitler zurück.

Am Tage darauf fuhr Adolf Hitler, vom Jubel der Massen umbraust, in die alte Reichskanzlei und empfing aus Hindenburgs Hand die Bestallung als Kanzler des Deutschen Reiches. Die Tore der Macht hatten sich geöffnet, die Parteibewegung, die von ihm zu einer Volksbewegung ohnegleichen gestaltet worden war, trug ihren Führer über die Schwelle Bismarcks. Die nationale Revolution hatte gesiegt. Am Abend wälzten sich durch das Brandenburger Tor und durch alle deutschen Städte die Feuerschlangen der Fackelzüge, die den Anbruch einer neuen Zeit verkündeten.

Der Aufstieg des Dritten Reiches

Als die Fackelträger an der alten Reichskanzlei vorüberzogen, stand Hindenburg still im erhellten Erker und empfing ernst den Zuruf der Menge. In der neuen Reichskanzlei strahlten alle Räume von Licht, und an einem der hohen, offenen Fenster standen Hitler, Göring und Frick mit leuchtenden Mienen und grüßten erhobener Hand in das Gewoge von Qualm und Blut, aus dem Tausende von Armen aufstrebten, während die Heilrufe zum Orkan schwollen. Es war die Stunde des Triumphs.